

55 A

17. Dezember 1980

I N H A L T

=====

INFORMATION

Alexander M. Haig, Jr.: Außenminister in spe

Caspar W. Weinberger: Verteidigungsminister in spe

Donald Regan: Finanzminister in spe

William French Smith: Justizminister in spe

Malcolm Baldrige: Handelsminister in spe

Andrew L. Lewis: Verkehrsminister in spe

Raymond J. Donovan: Arbeitsminister in spe

Richard S. Schweiker: Minister für Gesundheit und Sozialwesen in spe

Dave Stockman: Direktor des Amtes für Haushaltsplanung in spe

William Casey: Direktor des Zentralamtes für Nachrichten und Abwehr
in spe

ALEXANDER M. HAIG, JR.: AUSSENMINISTER IN SPE

- (AD) - Mit der Nominierung des früheren Generals Alexander M. Haig, Jr. zum Außenminister der Regierung Ronald Reagans wird in das Machtzentrum Washingtons ein Mann zurückkehren, dessen Wirken sowohl während republikanischer als auch demokratischer Regierungen ihn als einen Mann ausweist, der sich durch seine Intelligenz, seine harte Arbeit und seine Effizienz in vielen Krisenlagen bewährt hat.

Viele halten es für das Verdienst Haigs, als Stabschef des Weißen Hauses in den letzten Monaten der durch den Watergate-Skandal erschütterten Regierung Nixons die Präsidentschaft selbst vor dem Zusammenbruch bewahrt und den Weg für einen geordneten Übergang der Macht an Gerald Ford bereitet zu haben.

Respekt erwarb sich Haig danach als NATO-Oberbefehlshaber durch seine Verbesserungen bei Ausbildung und Strategie des Bündnisses. Zugleich machte er sich für die Einführung der Neutronenwaffe stark. Es hieß, daß er 1978 ernste Differenzen mit der Regierung Carter hierüber

hierüber hatte und mit seinem Rücktritt wegen der Entscheidung Washingtons drohte, die Produktion dieser Waffe hinauszuschieben. Bei der NATO verbrachte Haig viereinhalb Jahre; sein Rücktritt als Vier-Sterne-General kam 1979 dennoch recht unerwartet und war begleitet von seinen beredt vorgetragenen Besorgnissen über die intensiven militärischen Anstrengungen der Sowjets in Europa und ihre "offenkundige, illegale ... Intervention in der Dritten Welt."

1947 ging Haig von der amerikanischen Militärakademie ab und erhielt 1961 seinen M.A. in Internationalen Beziehungen von der Georgetown-Universität. Zu Beginn der sechziger Jahre arbeitete er als Assistent für Cyrus Vance, der damals Armeeminister und später Stellvertretender Verteidigungsminister war. Mitte der sechziger Jahre nahm Haig als Kommandeur des 1. Bataillons der 26. Infantriedivision am Krieg in Vietnam teil.

Zu Beginn der Präsidentschaft Richard Nixons machte Henry Kissinger als Nationaler Sicherheitsberater Haig zu seinem Berater für Militärfragen im Nationalen Sicherheitsrat. Unter Haig wurde dessen Stab reorganisiert, um den Informationsfluß und Gedankenaustausch zu verbessern. Er hielt die Verbindung zwischen Pentagon und Außenministerium und leitete die Sitzungen des Nationalen Sicherheitsrates in Abwesenheit von Kissinger. Für diesen war er ein "unentbehrlicher Stellvertreter".

1970 stieg Haig zu einem der wichtigsten Helfer des Präsidenten auf und besuchte mehrmals Vietnam, um Nixon unmittelbare Eindrücke der Kriegslage zu verschaffen. Dabei gelang es Haig auch, die südvietnamesische Einwilligung in das Waffenstillstandsabkommen von 1973 zu erhalten.

1972 ging er in die Volksrepublik China, um die Vorbereitungen für den historischen Besuch Nixons in diesem Land zu treffen.

Trotzdem

Trotzdem zog es Haig wieder zum Militär, und so beförderte ihn Nixon vom Zwei-Sterne-Generalmajor zum Vier-Sterne-General. Im Januar 1973 wurde Haig Stellvertretender Stabschef der Armee.

Mitte 1973 erzwang die Watergate-Krise jedoch den Rücktritt der engsten Mitarbeiter Richard Nixons; Haig kam ins Weiße Haus zurück und wurde Stabschef, wobei Nixon sich mit Verschärfung der Krise zunehmend auf ihn stützte. Haig war sich des Opfers und der Last bewußt, die er auf sich nahm, und bemerkte damals ironisch, er sei "ein historisches Phänomen: der erste General im aktiven Dienst, der vom Militärdienst zurücktreten muß, um in den Kampf zu ziehen." Andererseits habe er "keine Alternative, als zu kommen".

Sechs Wochen noch war Haig dann Stabschef unter Präsident Ford, bevor ihm dieser die beiden angesehensten militärischen Positionen übertrug, die es für einen amerikanischen Offizier im Ausland gibt: er ernannte ihn zum Alliierten Oberbefehlshaber in Europa und zum Oberkommandierenden der amerikanischen Streitkräfte in Europa.

Gefragt, ob ihm seine Tätigkeit in den letzten Tagen der Regierung Nixons schaden könnte, antwortete Haig: "Ich hege absolut keine Gewissensbisse hinsichtlich meines Verhaltens in jener Zeit. Ich nehme an, daß die eine oder andere Entscheidung auf diesem Weg im nachhinein etwas anders hätte ausfallen können. Aber im wesentlichen bin ich stolz auf das, was ich getan habe."

Haig, der jetzt 56 Jahre alt ist, legt bei seiner Rückkehr nach Washington den Posten eines Präsidenten bei der Firma "United Technologies" nieder, ein Unternehmen, das zu den 20 größten der Vereinigten Staaten gehört.

(Auch Haig muß nach Regierungsantritt von Ronald Reagan am 20. Januar 1981 noch offiziell nominiert und vom Senat bestätigt werden.)

+ + + + +

CASPAR W. WEINBERGER: VERTEIDIGUNGSMINISTER IN SPE

- (AD) - Caspar Weinberger, den der designierte Präsident Ronald Reagan für das Amt des Verteidigungsministers ausersehen hat, verfügt über eine reiche Erfahrung im Regierungsdienst und in der Wirtschaft. Jahrgang 1917, ist Weinberger Vizepräsident der Bechtel Power Corporation, einer Kraftwerksgesellschaft in San Franzisko, und gilt als Vertrauter Reagans.

Dem Mann, der unter Präsident Nixon Direktor des wichtigen Amtes für Haushaltsplanung war, wird zu getraut, das notwendige Geld für notwendige neue Waffensysteme aufzubringen und gleichzeitig den Verteidigungshaushalt zu straffen. Aus jener Zeit stammt sein Spitznamen "Cap the Knife", frei nach Mackie Messer, denn es gelang ihm in jenen Jahren, den Bundeshaushalt zurückzustutzen.

Schon als Budgetdirektor war sich Weinberger über die "komplexen Faktoren" des Verteidigungshaushaltes im klaren, bei dem es um die komplizierteste Technologie, heikelste Diplomatie und komplizierteste

komplizierteste Strategie gehe, wobei man nur bedingt künftige Ereignisse voraussagen oder beeinflussen könne.

Weinberger hatte unter Nixon auch den Posten des Ministers für Gesundheit, Erziehung und Sozialwesen inne.

Caspar W. Weinberger wurde am 18. August 1917 in San Franzisko geboren und besuchte nach seiner Schulzeit dort das College und anschließend die Juristische Fakultät der Harvard-Universität. Im Zweiten Weltkrieg trat er in die amerikanische Armee ein, wo er zuletzt in der Aufklärungsabteilung im Hauptquartier von General McArthur tätig war und als Hauptmann entlassen wurde.

Nach dem Kriege begann Weinberger eine Anwaltspraxis in Kalifornien und kam zum erstenmal mit der Republikanischen Partei in Berührung. Er wurde dreimal als Abgeordneter in die Gesetzgebende Versammlung (Parlament) des Staates Kalifornien gewählt (1952-58). Er wurde 1960 Stellvertretender Vorsitzender des Zentralausschusses der Republikanischen Partei in Kalifornien und 1962 dessen Vorsitzender.

Anfang bis Mitte der sechziger Jahre galt Weinberger als Liberaler, als er jedoch Ende der sechziger Jahre Finanzdirektor des damaligen Gouverneurs des Staates Kalifornien, Ronald Reagan, wurde, nahm er in zunehmendem Maße eine finanzpolitisch konservative Haltung ein. Die Tendenz zu immer höheren Staatsausgaben, so seine Auffassung, sei nicht "unausweichlich". Als er 1975 sein Amt als Gesundheitsminister in Washington aufgab, warnte Weinberger vor der Gefahr einer alles überwuchernden Bundesregierung.

"Wenn diesem Wachstum nicht Einhalt geboten wird", sagte er damals, "dann könnte es uns unserer kostbarsten persönlichen Freiheiten berauben. Es erschüttert auch die Grundlagen unseres Wirtschaftssystems."

Erst

Erst kürzlich, als von Reagan berufener Vorsitzender des Koordinierungsausschusses für die Wirtschaftspolitik, forderte er sofortige und tiefgreifende Ausgabenkürzungen. Niemand, auch nicht die Minderheiten, sollten sich jedoch wegen dieser Kürzungen Sorgen machen, da es um eine Straffung und Verbesserung vor allem des Sozialsystems gehe, wie sie Reagan als Gouverneur in Kalifornien erfolgreich praktiziert habe.

Weinberger ist mit der geborenen Jane Dalton verheiratet und hat zwei Kinder.

(Weinberger muß wie alle seine Kabinettskollegen nach dem Amtsantritt des neuen Präsidenten am 20. Januar 1981 von diesem offiziell nominiert und vom Senat in seinem Amt bestätigt werden.)

+ + + + +

DONALD REGAN: FINANZMINISTER IN SPE

- (AD) - Donald T. Regan, den der designierte Präsident zum Finanzminister bestimmt hat, wird einen Posten übernehmen, den viele Kenner der politischen Szene als die für Wirtschaftsfragen entscheidende Schaltstelle der Regierung ansehen. So wird der kommende Finanzminister als eine seiner ersten bedeutsamen Aufgaben die von der neuen Regierung geplanten umfangreichen Steuersenkungen verwirklichen müssen. Dabei macht ein Blick auf die Rezepte, die Regan zur Heilung der Wunden des amerikanischen Wirtschaftslebens bereithält, deutlich, daß sie sich nur wenig von denen des neuen Präsidenten unterscheiden.

Im Verlauf einer Anhörung vor dem zuständigen Ausschuß des Repräsentantenhauses, schlug Regan im Rahmen eines dreiteiligen Anreizprogramms bei den Steuern unter anderem eine großzügigere Abschreibung vor, die es der Wirtschaft erlauben soll, die Kosten neuer Investitionen rascher von ihrem zu versteuern- den Einkommen abzusetzen, als dies gemäß derzeit geltendem Recht der Fall ist. Außerdem regte er eine Verminderung der Kapitalertragssteuer auf einen Höchstsatz von 21 Prozent an sowie eine Ausweitung der gegenwärtigen Steuerklassen, um die Inflationswirkung auszugleichen. Alle diese Vorschläge werden vom designierten Präsidenten unterstützt. Genau wie dieser glaubt Regan daran, daß Steuersenkungen das Wirtschaftswachstum ankurbeln werden, ohne zugleich

zugleich inflationär zu wirken. "Zusätzliches Wirtschaftswachstum und zusätzliche Steuereinnahmen würden durch günstige Stellenangebote, Ersparnisse und die Auswirkungen auf Investitionsanreize geschaffen, die die Steuersenkungen hervorrufen würden", unterstreicht Regan.

Regan setzt sich außerdem für eine Gesetzgebung ein, die auf ein niedrigeres Niveau der öffentlichen Ausgaben abzielt. Derzeit machen diese Ausgaben etwa 22 Prozent des amerikanischen Bruttosozialproduktes aus.

Auf einer Pressekonferenz am 11. Dezember betonte Regan, daß die Inflation noch immer das Hauptproblem der amerikanischen Wirtschaft darstelle. Deshalb muß seiner Meinung nach das Wirtschaftsprogramm der neuen Regierung auch beides umfassen: Steuersenkungen und Ausgabenkürzungen. Nur so könne das Land seine Verteidigungsausgaben erhöhen, ohne zusätzliche inflationäre Kräfte freizusetzen. Bis zur endgültigen Ausarbeitung des Programms besteht nach Ansicht Regans die einzig richtige Art der Inflationsbekämpfung in einer Politik des knappen Geldes.

Regan wurde am 21. Dezember 1918 in Cambridge im Bundesstaat Massachusetts geboren. Nachdem er 1940 seine Studien an der Harvard-Universität abgeschlossen hatte, trat er in das Marinekorps ein und ging am Ende des Zweiten Weltkrieges im Range eines Oberstleutnants ab.

Neben seiner Tätigkeit als Präsident der bekannten Börsenmaklerfirma Merrill Lynch war Regan von 1972-75 Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der New Yorker Börse. Außerdem ist er Mitglied des privaten Rates für Auswärtige Beziehungen und anderer privater und gemeinnütziger Organisationen, die geschaffen wurden, um Geschäfts- und Wirtschaftsbeziehungen in aller Welt zu fördern. Schließlich war Regan von 1974 bis 1978 Vorsitzender des Kuratoriums der Universität von Pennsylvania. Außerdem veröffentlichte er ein Buch und zahlreiche Artikel über Finanz- und Wirtschaftsfragen.

(Regan muß nach Regierungsantritt von Ronald Reagan am 20. Januar 1981 noch offiziell nominiert und vom Senat bestätigt werden.)

+ + + + +

WILLIAM FRENCH SMITH: JUSTIZMINISTER IN SPE

- (AD) - Für den Posten des amerikanischen Justizministers hat der designierte Präsident Ronald Reagan den 63jährigen William French Smith nominiert, mit dem ihn ein über fünfzehnjähriges enges Vertrauensverhältnis verbindet.

Smith ist Anwalt und Mitinhaber (senior partner) eines der größten Anwaltsbüros von Los Angeles. Zu seinem Spezialgebiet gehören Verhandlungen mit den Gewerkschaften, bei denen er die Belange der Arbeitgeber vertreten hat.

Smith hat sich auch viele Jahre lang aktiv in der Politik betätigt und im Jahre 1972 auf dem Republikanischen Konvent die Delegation von Kalifornien geführt. Bei den Wahlkampagnen Reagans war er ein entschiedener Befürworter der Nominierung seines Freundes zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten.

Als Gouverneur von Kalifornien berief Reagan ihn in den Senat der Universität von Kalifornien. Seit 1971 gehört Smith dem amerikanischen Beratungsausschuß für Fragen der Weltpolitik, der Erziehung und Kultur an. Er ist außerdem Präsident des Rates für weltpolitische Angelegenheiten von Los Angeles und Mitglied des beratenden Ausschusses des Zentrums für strategische und internationale Studien der Georgetown-Universität.

Smith

Smith hat ferner einen Sitz im Aufsichtsrat dreier großer amerikanischer Firmen: der Pacific Lighting Corporation, der Jorgensen Steel Company und der Pullman, Incorporated.

Smith wurde in New Hampshire geboren und wuchs in Boston auf. Er studierte an der Universität von Kalifornien und schloß sein Studium mit den höchstmöglichen Noten ab. Während des Zweiten Weltkrieges diente er bei der Marine und wurde zum Leutnant befördert.

(Smith muß nach Regierungsantritt von Ronald Reagan am 20. Januar 1981 noch offiziell nominiert und vom Senat bestätigt werden.)

+ + + + +

55

17. Dezember 1980

MALCOLM BALDRIGE: HANDELSMINISTER IN SPE

- (AD) - Malcolm Baldrige, Leiter eines führenden Industrieunternehmens, wurde von Ronald Reagan zum Handelsminister seiner Regierung auserwählt.

Baldrige, 58 Jahre alt, steht derzeit noch an der Spitze der Firma Scovill-Aktiengesellschaft in Watersbury, Connecticut. Er trat 1962 in das Unternehmen ein und wurde bereits ein Jahr später Vorsitzender des Vorstands. Unter seiner Führung verlagerte Scovill seine Aktivitäten im Metallbereich und in der Herstellung von Industriegütern hin zu einer diversifizierten Produktion von Haushaltsgeräten, mechanischen Ausrüstungsgütern und automatischen Industrieanlagen. Zur Firma gehören 85 Zweigstellen in den Vereinigten Staaten sowie in 22 anderen Staaten. Ihr Umsatz stieg von 169 Millionen Dollar im Jahr 1963 auf 929 Millionen im Jahr 1979. Dies brachte ihr den 300. Rang in der von der Fachzeitschrift "Fortune" herausgegebenen Liste der 500 führenden Industrieunternehmen in den Vereinigten Staaten ein.

Die

Die Hauptaufgabe des Handelsministeriums besteht darin, die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten zu stärken. Dies geschieht durch eine vielfältige Dienstleistung, zu der die Sammlung statistischer Unterlagen ebenso gehört wie Hilfestellung für Firmen und Förderung amerikanischer Exporte.

Im Laufe einer Veranstaltung in Washington am 11. Dezember 1980, auf der einige der neuernannten Mitglieder der Regierung Ronald Reagans der Presse vorgestellt wurden, erklärte Baldrige, daß er eine seiner Hauptaufgaben im Handelsministerium darin sehe, die Produktivität des amerikanischen Geschäftslebens zu erhöhen. Zu den Überlegungen in diesem Rahmen gehören seiner Meinung nach steuerliche Maßnahmen, Erleichterungen im Bereich von Regierungsvorschriften und Verbesserung nicht nur der Arbeitsproduktivität, sondern auch der Produktivität im Management.

Während der Vorwahlen des Jahres 1980 leitete Baldrige den erfolgreichen Wahlkampf des Vizepräsidentenskandidaten der Republikanischen Partei, George Bush, im Bundesstaat Connecticut. Nachdem Reagan von seiner Partei zum Präsidentschaftskandidaten ausersehen worden war, wurde Baldrige stellvertretender Vorsitzender einer landesweiten Vereinigung, die sich "Geschäftsleute für Reagan" nannte.

Baldrige, der schon seit langem als ein gemäßigter Republikaner gilt, wurde am 4. Oktober 1922 in Omaha im Bundesstaat Nebraska geboren. Als Jugendlicher verbrachte er seine Sommerferien auf Rinderfarmen und wurde dabei zum Spezialisten mit dem Lasso - ein Hobby, dem er auch heute noch nachgeht: er gewann eine Vielzahl von Rodeo-Meisterschaften und war ehemals Direktor des Verbandes der Rodeo-Reiter.

Im Jahr 1943 ging Baldrige mit einem B.A. von der Yale-Universität ab und diente von 1943 bis 1946 in der amerikanischen Armee, wo er es bis zum Hauptmann brachte. Den Krieg erlebte er im Pazifik. 1947 trat

trat er in die "Eastern Company" ein, einer Metallwarenfirma in Connecticut, und arbeitete sich zum Präsidenten dieser Firma empor, bevor er zu Scovill überwechselte.

Neben seiner Tätigkeit bei dieser Firma sitzt Baldrige zudem noch im Vorstand mehrerer anderer großer Unternehmen. Er ist Mitglied des "Business Council", einer Organisation führender amerikanischer Geschäftsleute; außerdem noch im Rat für auswärtige Beziehungen und in der Internationalen Handelskammer.

Baldrige ist verheiratet und hat zwei Töchter.

(Baldrige muß wie alle seine Kabinettskollegen nach dem Amtsantritt des neuen Präsidenten am 20. Januar 1981 von diesem offiziell nominiert und vom Senat in seinem Amt bestätigt werden).

+ + + + +

ANDREW L. LEWIS: VERKEHRSMINISTER IN SPE

- (AD) - Wenn die Wahl des designierten Präsidenten Ronald Reagan für den Verkehrsminister der Vereinigten Staaten auf Andrew L. Lewis, Jr. fiel, dann hat das sicherlich mit dessen reicher Erfahrung mit den amerikanischen Eisenbahnen zu tun.

Während der letzten zehn Jahre war Andrew Lewis - "Drew", wie ihn seine Freunde nennen - Mitglied des Aufsichtsrates der Reading Company of Pennsylvania, die ein Fracht- und Massentransit-Eisenbahnnetz betreibt, das Williamsport in Pennsylvania und Wilmington in Delaware mit New York verbindet. (Die Eisenbahnen in den USA werden von Privatgesellschaften betrieben.)

Lewis ist Mitglied der Delaware River Port Authority - Hafenaufsichtsbehörde - und war auch in dem privaten World Affairs Council - Rat für Welt-politik -, dem Direktorium der Temple-Universität in Pennsylvania und in zahlreichen anderen öffentlichen Interessengruppen aktiv tätig. Der Republikanischen Partei ist er seit über zehn Jahren verbunden und hat die Präsidentschaftskandidatur Reagans nachdrücklich unterstützt. Seit 1968 hat er an jedem Parteikonvent der Republikaner teilgenommen. Seine Kandidatur für das Amt des Gouverneurs von Pennsylvania im Jahre 1974 schlug jedoch fehl.

Seit

Seit 1975 leitet Lewis seine eigene Finanz- und Unternehmensberatungsfirma, zu deren Kunden führende Firmen, wie die First Pennsylvania Bank und Builders Investment Group gehören. Die Reading Eisenbahngesellschaft, deren Hauptinteresse während der letzten zehn Jahre galt, hat rund 10 000 Beschäftigte und befördert jährlich rund 10 Millionen Passagiere. Sie hat ferner eine Tochtergesellschaft für den Straßengüterverkehr; ihr Bruttoertrag für 1979 wird mit 150 Millionen Dollar, das Anlagevermögen mit rund 325 Millionen Dollar angegeben.

Im Jahre 1976 wurden die Reading Company und fünf weitere Eisenbahngesellschaften im Nordosten der Vereinigten Staaten zu einem neuen Verbund, der Consolidated Rail Corporation, zusammengeschlossen. An dieser Neuordnung, deren letzte Maßnahmen Ende 1980 abgeschlossen werden, war Lewis wesentlich beteiligt.

In den sechziger Jahren war Lewis in leitender Position bei einer ganzen Reihe von Firmen tätig gewesen, darunter die Simplex Wire and Cable Company in Boston und die National Gypsum Company in Buffalo.

Andrew L. Lewis wurde am 3. November 1931 in Philadelphia geboren, absolvierte das Haverford College in Pennsylvania und erwarb 1955 an der Harvard-Universität seinen Master of Business Administration (Betriebswirtschaft).

Lewis ist verheiratet mit der geborenen Marilyn Stoughton und hat drei Kinder.

(Lewis muß nach Regierungsantritt von Ronald Reagan am 20. Januar 1981 noch offiziell nominiert und vom Senat bestätigt werden.)

+ + + + +

RAYMOND J. DONOVAN: ARBEITSMINISTER IN SPE

- (AD) - Als Arbeitsminister hat der künftige Präsident Ronald Reagan den Spitzenmanager einer Straßenbaufirma im Bundesstaat New Jersey vorgesehen, der für seine Fähigkeit bekannt ist, bei Verhandlungen mit den Gewerkschaften hart, aber fair aufzutreten. Bei den Baugewerkschaften im Nordosten der USA genießt Raymond J. Donovan Achtung, weil er ihren Standpunkt am Verhandlungstisch stets gewürdigt hat. Hierfür ist nicht zuletzt die Tatsache verantwortlich, daß Donovan selbst einmal Gewerkschaftsmitglied war. Seine Rolle bei Lohnverhandlungen führte ihn zu der Schlußfolgerung, daß "die Gewerkschaften eine ganze Menge zu unserem Wirtschaftsleben und unserem Land beitragen."

Der 50jährige Donovan übernimmt das Arbeitsministerium in einer Zeit, da die Beziehungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern verhältnismäßig gespannt sind. Die vom Arbeitsministerium erarbeiteten und durchgesetzten Regeln und Bestimmungen werden von großen Teilen der Geschäftswelt und des Kongresses zunehmend in Frage gestellt. Während die Gewerkschaften sich im allgemeinen für eine strengere Durchsetzung etwa der Sicherheitsbestimmungen für die Arbeiter starkmachen, führen viele Geschäftsleute und Unternehmer an, daß dies die Produktionskosten erhöhe, ohne den Arbeitern wirklich konkrete Vorteile zu verschaffen.

Eine

Ein weiterer wahrscheinlicher Streitpunkt zwischen Unternehmern und Gewerkschaften wird wohl die geplante Erhöhung der amerikanischen Mindestlöhne sein, die sich gerade 1981 wegen der derzeitigen Konjunkturschwäche der amerikanischen Wirtschaft besonders stark bemerkbar machen dürfte.

Während die Gewerkschaften zudem noch Mindestlöhne anstreben, die inflationssicher sein sollen, sehen die Unternehmer, aber auch viele Wirtschaftswissenschaftler darin einen Faktor, der ebenfalls zu der hohen Arbeitslosenrate bei Jugendlichen und ungelernten Arbeitern beiträgt.

Donovan, der in Bayonne im Bundesstaat New Jersey geboren wurde, wurde 1950 Mitglied der Gewerkschaft der Brauereiarbeiter, als er aushilfsweise im Sommer bei der Ballantine-Brauerei beschäftigt war. 1952 und 1953 war er Mitglied der Elektrikergewerkschaft.

Nachdem er seine Studien am Notre Dame-Seminar in New Orleans, Louisiana, mit einem Diplom in Philosophie abgeschlossen hatte, arbeitete Donovan von 1953 bis 1958 für eine amerikanische Versicherungsgesellschaft in New Jersey.

Nachdem er 1959 in die Baufirma Schiavone eingetreten war, wurde er dort bereits 1971 zum Verwaltungsdirektor ernannt. Für die Gewerkschaften ist er zudem der entscheidende Ansprechpartner seiner Firma.

Donovan ist verheiratet und hat drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter.

(Donovan muß nach Regierungsantritt von Ronald Reagan am 20. Januar 1981 noch offiziell nominiert und vom Senat bestätigt werden.)

+++++

RICHARD S. SCHWEIKER: MINISTER FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN IN SPE

- (AD) - Mit Richard Schweiker holte sich Reagan einen Mann in das Kabinett, der ihm bestens vertraut ist. Hatte er ihn doch 1976 bei seinem fehlgeschlagenen Versuch, die Präsidentschaftskandidatur seiner Partei zu erringen, als Vizepräsidentschaftskandidaten vorgesehen.

Senator Schweiker aus Pennsylvania übernimmt als Minister für Gesundheit und Sozialwesen ein Ministerium, dessen Haushalt der zweitgrößte hinter dem Verteidigungshaushalt ist, hier werden rund ein Drittel der Bundesausgaben und 45 Prozent der nicht militärischen Ausgaben verwaltet.

Vor vier Jahren galt Schweiker als einer der liberalsten Republikaner im Senat; nachdem 1976 sein Streben nach der Vizepräsidentschaftskandidatur fehlgeschlug, wandte er sich jedoch mehr und mehr dem traditionellen konservativen Denken der Republikanischen Partei zu. Während seiner 20 Jahre im Kongreß erwarb er sich den Ruf eines harten Arbeiters, der in jeder Frage eine eigene Meinung vertrat. Schweikers Devise wurde die "Unabhängigkeit" und er hatte immer vorgeformte Ansichten.

Beobachter

Beobachter bezeichnen Schweiker als einen pragmatischen Politiker, der sich auf seine Wähler einstellt. Freunde bezeichnen ihn als flexibel und konservativ. Während seiner acht Jahre im Repräsentantenhaus vertrat er die mehr konservative Haltung seiner Wähler im Vorort von Philadelphia, als Senator des Staates Pennsylvania legte er eine liberalere Haltung an den Tag. Allerdings legte er als Maßstab an alle Programme den Erfolg an. Der Kongreß müsse nicht nur unnötige Dinge ablehnen, sagte er, sondern auch untersuchen, ob ein vielleicht sogar gutes Programm wirklich lebenswichtig sei.

Im Januar 1979, zwei Jahre vor Ablauf seiner Wahlperiode als Senator (sechs Jahre), gab er bekannt, daß er auf eine weitere Kandidatur verzichten und sich für die Nominierung Reagans als Präsidentschaftskandidat der Republikanischen Partei einsetzen wolle.

Richard S. Schweiker wurde am 1. Juni 1926 in Norristown in Pennsylvania geboren und wuchs in dem nahegelegenen Worcester auf. Im Alter von 17 Jahren trat er in die amerikanische Marine ein und diente während des Zweiten Weltkrieges an Bord eines Flugzeugträgers. Nach dem Kriege besuchte er die Staatsuniversität von Pennsylvania und schloß 1950 seine Studien erfolgreich ab. Bevor er sich zum erstenmal für den Kongreß zur Wahl stellte, war Schweiker zwei Jahre in der Firma seines Vaters im Verkauf von Ziegeln und Fliesen tätig.

Nach viermaliger Wahl zum Abgeordneten bewarb er sich 1968 um die Wahl in den amerikanischen Senat, die er auch gewann. Im Senat war er Mitglied des Unterausschusses für die Bewilligung der Gelder für das Gesundheits- und Sozialwesen.

Schweiker gehört einer kleinen protestantischen Sekte, der Central Schwenkenfelders Church, an, die im Jahre 1734 aus Deutschland nach Pennsylvania kam und heute rund 3000 Mitglieder zählt.

Er

Er ist mit der geborenen Claire Coleman verheiratet und hat fünf Kinder.

(Schweiker muß nach Regierungsantritt von Ronald Reagan am 20. Januar 1981 noch offiziell nominiert und vom Senat bestätigt werden.)

+ + + + +

DAVE STOCKMAN: DIREKTOR DES AMTES FÜR HAUSHALTSPLANUNG IN SPE

- (AD) - In den Hallen des amerikanischen Kongresses kennt man David Stockman, auf den die Wahl Ronald Reagans für die Stelle des Direktors des Amtes für Haushaltsplanung gefallen ist, als Verfechter einer konservativen, am freien Unternehmertum ausgerichteten Wirtschaft. Stockman, republikanischer Kongreßabgeordneter für den Bundesstaat Michigan, ist einer der herausragenden Vertreter jener Wirtschaftstheorie, die sich für umfangreiche Steuersenkungen, höchstmögliche Senkung der öffentlichen Ausgaben und drastische Verringerung der staatlichen Regelungen für die Geschäftswelt einsetzt. Diese Maßnahmen würden, so Stockman, zu einem Anstieg der Produktivität und zu erhöhter Produktion ohne Beschleunigung der Inflation führen.

Als Direktor des Amtes für Haushaltsplanung wird Stockmans Hauptaufgabe darin bestehen, den Bundeshaushalt vorzubereiten, den der Präsident jährlich dem Kongreß vorzulegen hat. Auf einer Pressekonferenz erklärte Stockman am 11. Dezember, daß er beabsichtige, die von dem designierten Präsidenten Reagan eingegangene Verpflichtung zu erfüllen, die Bundesausgaben im laufenden Haushaltsjahr, das am 30. September 1981 zu Ende geht, um 2 Prozent gegenüber ihrem derzeitigen Stand zu kürzen. "Es gibt keinerlei Anzeichen dafür,

dafür, daß wir uns dieser Verpflichtung entziehen".

Stockman ist außerdem ein entschiedener Verfechter des Kemp-Roth-Steuervorschlags, der darauf abzielt, die Steuern der Bürger im Lauf der nächsten drei Jahre um 30 Prozent zu senken: "Der Plan von Kemp-Roth stellt nicht einfach eine simple Empfehlung für die Steuertabellen der Finanzämter dar; er ist vielmehr eine neue Prämisse des wirtschaftlichen Wachstums, der sozialen Mobilität und des nichtinflationären Wohlstands", schrieb Stockman in einem Artikel der "Washington Post" am 15. Juli 1980. "Die Idee von Kemp-Roth richtet das Interesse wieder auf Anreize und Möglichkeiten für den Produzenten, auf die Wunderwirkung der Leistung des Marktes, auf Kompetenz und Innovation, auf die derzeit eingeholte Flagge einer stabilen Währung."

Stockman wendet sich gegen staatliche Eingriffe ins Marktgeschehen. Er lehnte jenes Gesetz aus dem Jahr 1979 ab, das Darlehensgarantien gab, um die Autofirma Chrysler vor dem Bankrott zu bewahren - und dies, obgleich Chrysler in Michigan ansässig ist, dem Bundesstaat, aus dem er in den Kongreß gewählt wurde.

Stockman wurde am 10. November 1946 in Texas geboren, wuchs in St. Joseph, Michigan, auf und schloß seine Studien an der Staatsuniversität von Michigan 1968 mit einem Diplom für Geschichte ab. Im gleichen Jahr schrieb er sich an der Harvard Divinity School ein und unterbrach diese Studien lediglich 1970, um einen Posten beim Stab des Republikaners John Anderson anzunehmen.

Im Jahre 1972 wurde Stockman zum Exekutivdirektor des "Republican Conference Comitte" des Repräsentantenhauses ernannt, ein Amt, das er 1975 niederlegte, um sich auf seinen Wahlkampf als Kongreßabgeordneter zu konzentrieren. 1976 gewann er die Wahl für das Repräsentantenhaus und wurde 1978 sowie im vorigen November wiedergewählt.

Stockman

Stockman, der Junggeselle ist, interessiert sich im Kongreß vor allem für die Themen Energie und Wirtschaft. Er ist Mitglied des Zwischenstaatlichen Ausschusses und des Ausschusses für Außenhandel.

(Stockman muß nach Regierungsantritt von Ronald Reagan am 20. Januar 1981 noch offiziell nominiert und vom Senat bestätigt werden.)

+ + + + +

WILLIAM CASEY: DIREKTOR DES ZENTRALAMTES FÜR NACHRICHTEN UND
ABWEHR IN SPE

WASHINGTON - (AD) - William Casey, Leiter des Wahlkampfes von Ronald Reagan und während des Zweiten Weltkrieges als Nachrichtenoffizier in Europa tätig, wurde vom designierten Präsidenten zum neuen Chef des amerikanischen Zentralamtes für Nachrichten und Abwehr (CIA) vorgesehen.

Casey übernahm im Februar 1980 die führende Rolle im Wahlkampf Reagans, genau zu einem Zeitpunkt, da dieser im Bundesstaat Iowa gegen seinen Mitbewerber um die Nominierung, George Bush, verloren hatte. Da dies zum Teil an der Weigerung Reagans gelegen hatte, mit seinem Herausforderer zu debattieren, drängte Casey darauf, ein aktives Image von Reagan zu verbreiten und jede Chance zu einer öffentlichen Debatte zu nützen. Reagan nahm den Rat Caseys, der selbst eher als scheu und zurückhaltend gilt, an und erklärte sich mit zwei Debatten in New Hampshire einverstanden. Die große Publizität, die diese ihm einbrachten, führten ihn wieder an die Spitze und dort sollte er von da an auch bleiben.

Von

Von Beruf Rechtsanwalt in New York, arbeitete Casey bereits im Office of Strategic Services (OSS), dem Vorläufer des jetzigen CIA. Er war Nachrichtenchef im Hauptquartier von General Eisenhower und in dieser Eigenschaft verantwortlich für Sabotageplanung und Einsatz von Nachrichtendienstgruppen im besetzten Europa.

Nach dem Krieg setzte er sich für die Verwirklichung des Marshall-Plans zum Wiederaufbau Europas ein.

Als Rechtsanwalt erarbeitete sich Casey anschließend ein kleines Vermögen und kehrte erst wieder ins öffentliche Leben zurück, als ihn Präsident Nixon dazu auswählte, die "Security and Exchange Commission" - Bank- und Börsenaufsichtskommission - zu leiten. Danach war er unter Außenminister Henry Kissinger als Unterstaatssekretär für Wirtschaftliche Angelegenheiten tätig. Präsident Ford schließlich ernannte ihn zum Präsidenten der Export-Import-Bank, die ausländischen Importeuren amerikanischer Waren Darlehen gewährt.

Zudem war Casey Mitglied in verschiedenen, von Präsidenten der Vereinigten Staaten eingesetzten Kommissionen wie etwa der Kommission zur Ausarbeitung und Durchführung der Außenpolitik, der Beratungskommission für Rüstungskontrolle und der Sonderkommission für internationale Entwicklung.

Während der Regierungszeit des demokratischen Präsidenten Jimmy Carter zog sich Casey erneut ins Privatleben zurück.

Als er dann in den Wahlkampf Ronald Reagans einstieg, gab es zunächst Unklarheit darüber, wer die Kampagne leiten sollte: Casey oder Edwin Meese. Aber Casey stellte rasch Klarheit her mit den Worten: "In jedem Wahlkampf muß es einen obersten Schiedsrichter geben. Und der bin ich."

Meese selbst beurteilt ihn so: "Casey ist eine seltene Mischung aus irischem Humor, Erfahrung und Scharfsinn. Er ist unabhängig, hat einen starken Willen und ist ein erstaunlich harter Arbeiter."

Casey

Casey wurde am 13. März 1913 in New York geboren und studierte an der Fordham University und der St. John's Law School. Seine Neigung für die Künste beweist eine eigene Bibliothek mit über 10 000 Büchern und seine lebhafteste Teilnahme am Kunstleben der Stadt New York. Casey ist verheiratet und hat eine Tochter.

(Casey muß nach Regierungsantritt von Ronald Reagan am 20. Januar 1981 noch offiziell nominiert und vom Senat bestätigt werden.)

+ + + + +